

den 13.1.64

Ca 4632-1416tz

Lieber und verehrter Professor Podach !

Entschuldigen Sie, dass ich Ihren liebenswürdigen und interessanten Brief vom 21. Dezember so spät und doch so kurz beantwortete. Ihre Eindrücke von der Reise haben mich sehr interessiert und ich bin mit Ihnen im wesentlichen einverstanden. Auch Ihre Neuigkeiten sind interessant. Was Karl Löwith betrifft, so habe ich von ihm nur das Buch "Von Hegel bis Nietzsche" gelesen und glaube, ich werde auch kein anderes mehr lesen. Sie sind ja in der Nietzsche-Frage viel mehr Fachmann als ich, aber ich glaube, dass es sich hier nur um einen professoral ausgeklügelten Zusammenhang handelt. Mein Eindruck ist, dass Nietzsche Hegel nie gelesen hat. In seiner Spätzeit hat er vielleicht einiges über Hegel von Bruno Bauer erfahren. Das ist aber keine wirkliche Quelle. Und sachlich besteht zwischen Ihnen gar kein Zusammenhang. Wie denken Sie über die Hegel-Kenntnisse Nietzsches? Was Bloch betrifft, war ich in meiner frühen Jugend mit ihm gut befreundet. Er ist sicher ein geistvoller Mensch und ein guter Stilist. Aber für "Prinziphoffnung" kann ich kein Interesse aufbringen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

1

LA 40 32-1416/4

Budapest, den 8.8.64

Lieber Professor Podach !

Dank für Ihren Brief vom 14. Juli. Ich freue mich Sie im September hier wiederzusehen.

Was die Naphta-Angelegenheit betrifft, so ist das ein uralter Literatenklatsch. Jetzt, wo meine Schriften sich weiter verbreiten, wird er immer wieder aufgewärmt. Was an diesem Klatsch richtig ist, weiss ich nicht und interessiert mich sehr wenig. Vor ungefähr einem halben Jahr hat mich ein deutscher Journalist in dieser Frage "gestellt". Ich gab ihm die folgende Antwort: "Warum sollte ich ihm /Thomas Mann/ übelnehmen, dass er meine Nase oder meinen Mund für seinen Naphta benützt hat? Ich verdanke ihm so viel. Das ist so, als wenn ein Freund zu mir kommt und sagt: 'ich habe meine Zigarrentasche vergessen, gib mir doch eine Zigarre.' So habe ich Thomas Mann eben meine Gesichtszüge geliehen." Mehr kann ich auch Ihnen über diese "so wichtige" Angelegenheiten nicht mitteilen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács